Eisenbahn-Sonntagsrückfahrkarten. Ab 6. April 1924 werden Sonntags-Rückfahrkarten nach folgenden Stationen ausgegeben:

Von Aue (Erzgeb.) nach

Blauenthal	0,80	0,60 Gm.
Carlsfeld	2,10	1,40 Gm.
Johanngeorgenstadt	2,10	1,40 Gm.
Oberrittersgrün	2,10	1,40 Gm.
Chemnitz	3,10	2,10 Gm.
Hartenstein	0,60	0,40 Gm.
Oberwiesenthal	3,60	2,40 Gm.
Schwarzenberg	0,70	0,50 Gm.
Zwickau (Sa.)	1,80	1,20 Gm.

Diese Karten werden am Tage vor Sonn- und Festtagen von mittags 12 Uhr an ausgegeben. Die am Tage vor Sonn- und Festtagen ausgegebenen Karten gelten an diesem Tage zur Hinfahrt und zur Rückfahrt, die jedoch am Sonn- oder Festtag stattfinden muß. Falls mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinanderliegen, gelten die Karten bis zum letzten Sonn- oder Festtage zur Rückfahrt. Letztere muß auf der Zielstation der Sonntagsfahrkarte spätestens um 12 Uhr mitternachts, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr mitternachts verläßt. Die Rückreise ist nach Mitternacht ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzuge zurückzulegen. Die Rückreise kann auch von einer Zwischenstation aus angetreten werden. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet.

Freigabe von Zucker zu gewerblichen Zwecken. Seit dem Inkrafttreten der Verordnung über Zucker vom 9. Oktober 1923 ist der Bezug und die Verwendung von Zucker zur gewerblichen Herstellung von Marmelade, Obstkonserven, Kunstjonig, Schokolade, Süßigkeiten, Branntwein und branntweinhaltigen Getränken, sowie Schaumwein und schaumweinähnlichen Erzeugnissen von der Erteilung einer besonderen Erlaubnis abhängig. Die allgemeine Versorgungslage bei Zucker läßt die Aufhebung dieser Beschränkungen, die von vornherein nur zur Erleichterung des Ueberganges aus der gebundenen in die freie Wirtschaft dienen sollten und in einer im übrigen freien Wirtschaft nicht Dauer aufrecht erhalten werden können, nunmehr als unbedenklich erscheinen. Durch eine Verordnung werden daher die besonderen Vorschriften über die Beschränkung der Zuckerverarbeitung aufgehoben. Ein wesentlicher Mehrverbrauch an Zucker wird nach den bisherigen Erfahrungen hierdurch nicht eintreten.

Der amtliche Stimmzettel. Bei der kommenden Reichstagswahl am 4. Mai fällt der bisher üblich gewesene Stimmzettel fort und es wird dafür ein amtlicher Stimmzettel geliefert, auf dem sämtliche Parteien, die zur Wahl zugelassen wurden, enthalten sind, und zwar jede Partei mit den ersten vier Namen ihrer Liste. Der Stimmzettel wird dem Wähler nicht ins Haus geschickt, sondern ihm erst im Wahllokal mit dem Umschlag zugleich übergeben. Der Wähler muß in dem Stimmzettel die Partei, die er wählen will, durch ein Kreuz oder ein anderes Zeichen kenntlich machen, den Zettel dann in den Umschlag stecken und in die Wahlurne werfen. Zur Erleichterung der Wahlhandlung, besonders für etwas schwerfällige Wähler, wird diese Handlung nicht dienen.

20 Jahre des Bestehens und stetiger Aufwärtsentwickelung erfreut sich heute die Firma Robert Elsel u. Sohn, Möbelhaus, Schneeberger Straße. Am 4. April 1903 wurde das Geschäft in Mieträumen in der Bahnhofstraße eröffnet, vor etwa 10 Jahren erfolgte der Umzug in das eigene Grundstück des Inhabers der Firma Hans Roßberg. Zahlreich eingegangene Glückwünsche bezeugen die Wertschätzung, deren sich die genannte Firma rühmen kann.

Konzerte.

Kirchenmusikalische Feier in der Friedenskirche. Wir verweisen hierdurch nochmals auf die kirchenmusikalische Feier, die morgen, Sonnabend, den 5. April, abends 8 Uhr, in der Friedenskirche von Zelle stattfinden wird. Die Kirche ist geheizt.

Zum Bosch-Möckel-Konzert. Reger und Mozart, zwei scheinbar ganz entgegengesetzte Künstlernaturen und doch in vieler Hinsicht einander ähnlich, werden in dem mit Spannung erwarteten Konzert von Katharina Bosch und Paul Möckel aus Stuttgart mit schönen Werken zu Gehör kommen. An der Spitze des Programms steht eine Sonate für Klavier und Violine von Max Reger, Werk 103b Nr. 2. Dann spielt Frau Bosch allein Regers Chaconnen g-moll für Violine. Mozart ist vertreten mit 10 Variationen über ein Thema aus Glucks „Pilgrim von Mekka". Sie werden in dem von Köchel angelegten Verzeichnis Mozartscher Werke als Nr. 455 geführt. Den Schluß macht die Sonate D-dur für Klavier und Violine von Mozart (306). Die ausführenden Künstler sind besonders berühmt als feinsinnige Mozartspieler. Daß sie auch Reger hervorragend spielen, zeigten sie in ihrem vorigen Konzert.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolatheater-Lichtspiele Aue. Für einen der schönsten Filme hat die Berliner Filmprüfstelle das große amerikanische Schauspiel „Stürme" erklärt, und in der Tat: wer Gelegenheit nimmt, in diesen Tagen den Film in den Carolatheater-Lichtspielen zu besichtigen, der wird diesem Urteile bedingungslos beipflichten. In den winterrauhen Bergen Kaliforniens zwischen Schnee und Eis, umbraust von harten Winterstürmen, spielt sich ein zartes Liebesdrama ab, das doch in den Herzen der drei Beteiligten schwere Kämpfe auslöst, Seelenstürme, die mit denen in der Natur parallel laufen und gleich diesen erst weichen, wenn der Frühling den Schnee wegschmilzt. Wunderbare Winterlandschaftsaufnahmen zeichnen den Film aus, der auch sensationelle Momente bringt, so den Niedergang einer Lawine, eine gefahrvolle Nachenfahrt in Stromschnellen usw. Neben diesem amerikanischen Prachtfilm läuft der neueste Maria-Zelenka-Film: „Lebensstürme", ein an Handlung reiches Stück, das mit seiner realistischen Handlung und der expressionistisch gefärbten Darstellungsweise großen Eindruck hinterläßt. — In der nächsten Woche fallen, worauf schon heute aufmerksam gemacht sei, die Vorstellungen in den Carolatheater-Lichtspielen aus, weil das Kino von Künstlerhand neu vorgerichtet werden wird. Zu Ostern wird es dann die Vorstellungen im neuen Gewande wieder aufnehmen.

Zum Fall Zeigner.

Eine Unterredung mit Justizminister Bünger.

Das Dresdner sozialdemokratische Blatt veröffentlicht eine Unterredung, die der Sozialdemokrat Radtke mit dem sächsischen Justizminister Bünger über den Fall Zeigner hatte. Justizminister Bünger beantwortete die an ihn gestellten Fragen dahin: Die Frage, ob die über Zeigner verhängte Gefängnisstrafe im Gnadenwege erlassen werden solle, sei bisher weder im Justizministerium, noch in einer Sitzung des Gesamtkabinetts angeschnitten worden. Wenn Zeigners Gesundheitszustand es erfordern sollte, würde er selbstverständlich in einer Anstalt untergebracht werden. Eine Haftentlassung würde voraussichtlich abgelehnt werden, da Fluchtverdacht vorliege. Ein Disziplinarverfahren gegen Zeigner würde sich erübrigen, da er bereits außer Amt war und durch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte der Pensionsanspruch Zeigners sowieso automatisch verloren gehe. Ob gegen den Staatsanwalt Fiedler wegen seiner ihm vom Rechtsanwalt Graf zugesprochenen Aeußerungen ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden solle, müsse abgewartet werden, bis die nötigen Feststellungen vorliegen, die das Ministerium bereits verfügt habe. Weiter erklärte der Minister die Pressemeldung, daß der sozialdemokratische Oberstaatsanwalt Dr. Weiland in Bautzen zum Landgerichtsrat oder Landgerichtsdirektor ernannt werden solle, für falsch.

Dr. Schacht spricht zur Hauptversammlung sächsischer Industrieller. Der Verband sächsischer Industrieller wird am 9. April im Vereinshaus in Dresden seine Hauptversammlung abhalten. Im Mittelpunkt der Tagung steht die allgemeine Versammlung, in der u. a. Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die wirtschaftliche Lage sprechen wird.

Kantfeier in den Schulen. Am 22. April begeht die Kulturwelt den 200. Geburtstag Immanuel Kants. Das sächsische Volksbildungsministerium empfiehlt, daß in den Oberstufen der höheren Schulen innerhalb des planmäßigen Unterrichts dieses Tages gedacht und auf die Bedeutung des großen Philosophen hingewiesen wird.

Sozialdemokratische Kundgebungen in Dresden.

Die VSPD. Groß-Dresden fordert ihre Gesinnungsgenossen auf, an den öffentlichen Kundgebungen gegen den Justizmord an Zeigner und den Freispruch der Münchener Hochverräter teilzunehmen, die am Montag in vier Sälen stattfinden sollen. Zu den Themen werden sprechen: Die Verteidiger im Zeigner-Prozeß Rechtsanwalt Dr. Frank, Dortmund, Rechtsanwalt Dr. Levi, Frankfurt a. M., ferner Chefredakteur Grötzsch, Dresden, Volksbildungsminister a. D. Fleißner, Reichstagsabgeordnete Toni Sender, Frankfurt a. M. und Landtagsabgeordneter Edel.

Leipzig. Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt. Ueber die Entdeckung einer Falschmünzerwerkstatt in Leipzig berichten die „Leipz. N. N." ausführlich folgendes: In den letzten Wochen wurden in Schlesien zahlreiche falsche wertbeständige schlesische Notgeldscheine über 5 Mark in den Verkehr gebracht. Diese Fälschungen konnten namentlich im Gebiete des Regierungsbezirks Breslau große Verbreitung gewinnen, da es den Herstellern gelungen war, sich echtes Wasserzeichenpapier zu verschaffen. Die Schlesische Bank sah sich infolgedessen genötigt, für 31. März sämtliche kursierenden Notgeldscheine zu 5 Mark aufzurufen. Als die Breslauer Kriminalpolizei anstrengende Erörterungen nach den Personen unternahm, die die falschen Scheine in den Verkehr brachten, konnte sie zunächst acht Verhaftungen vornehmen. Später erweiterte sich der Kreis so stark, daß die Breslauer Kriminalpolizei noch weitere 12 Personen verhaften mußte. Ein Verhör der Verhafteten brachte zutage, daß der Herstellungsort der Fabrikate Leipzig war. Sofort fuhren zwei Beamte der Breslauer Kriminalpolizei nach Leipzig und verständigten die Leipziger Polizei davon, daß sich hier eine Falschgeldfabrik befände. Den eifrigen Bemühungen der Leipziger Kriminalbeamten gelang es überraschend schnell, die Falschgeldwerkstätte ausfindig zu machen. Bei dem in der Johannisgasse 23 wohnenden 32 Jahre alten Maschinenschlosser Große wurden am Tage und auch abends die falschen schlesischen Scheine auf einer kleinen Bostonpresse gedruckt. Zwei Helfer und eine Frauensperson wirkten bei dieser lohnenden Beschäftigung mit. Die Werkstatt befand sich in Großes Schlafzimmer, in dem die Farben, Maschinen usw. schnell zugedeckt wurden, wenn die Bande bei der Arbeit einmal gestört wurde. Die Klischees und Platten hatten sich die Gauner von Fachleuten herstellen lassen und arbeiteten mit solchem Eifer, daß die Scheine zu 100 und 1000 gebündelt von Leipzig nach Breslau gingen. In der Wohnung von Große wurde noch ein großer Stoß Wasserzeichenpapiers vorgefunden. Die Fälscher hätten davon noch eine ansehnliche Menge falscher Scheine drucken können. Die Bostonpresse, Farbe und das andere Material hatten die Fälscher in Koffer verpackt durch eine Frau nach Leutzsch bringen lassen, da sie anscheinend von Breslau durch einen Komplizen gewarnt worden waren. Die Leipziger Kriminalpolizei erforschte aber das Versteck in Leutzsch und beschlagnahmte die Koffer. Bei einer Frau in der Nikolaistraße wurden zwei Helfershelfer der Fälscherbande festgenommen, zwei Schlesier, die den Transport der falschen Scheine von Leipzig nach Breslau besorgten. Insgesamt verhaftete die Polizei in Leipzig acht Personen. Der „Leiter" der Breslauer Vertriebsgesellschaft für das falsche Notgeld konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Man vermutet, daß er über die Grenze, entweder nach Polen oder nach der Tschechoslowakei geflüchtet ist.

Letzte Drahtnachrichten.

„Nur eine Politik der Geduld."

Berlin, 3. April. Der Reichskanzler hat sich gegenüber den Berliner Vertreter des Westfälischen Volksblattes in Paderborn zu einigen Fragen geäußert, die neuerdings im Wahlkampf eine Rolle spielen. Auf den Hinweis, daß die Opposition auf der Rechten es nicht wahr haben wolle, daß eine Verstärkung ihrer parlamentarischen Machtstellung die außerpolitische Lage erschweren würde, entgegnete der Reichskanzler u. a.: Wenn die Opposition sagt, die bisherige Politik mit ihrer „schwächlichen Nachgiebigkeit" sei ein Fehlschlag gewesen, es müsse jetzt einmal mit anderen Methoden gearbeitet werden, so kann das nur bei dem verfangen, der die Verhütung des größeren Uebels nicht zu würdigen weiß. In unserer Wehrlosigkeit kann uns nur eine Politik der Geduld und des langsamen, mühsamen Durchkämpfens vorwärts bringen. Das deutsche Volk hat selbst darüber zu urteilen, ob die Argumentation viel für sich habe, daß eine sogenannte „starke" oder „nationale" Regierung und Regierungsmehrheit dem Auslande imponieren und Frankreich nachhaltig stimmen würde. Dem deutschen Volke kann ich nur immer wieder zurufen, wähle nicht durch Verstärkung der Extremen einen aktionsunfähigen Reichstag, der deine Hoffnungen enttäuschen muß. Lasse dich nicht von der Modekrankheit anstecken, daß du dich von den parteimäßig verstandenen „deutschvölkischen" Schlagworten einfangen läßt.

Die Buchdrucker in Berlin lehnen den erhöhten Spitzenlohn ab.

Berlin, 4. April. Während die Arbeitgeber den Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe, der einen Spitzenwochenlohn von 30 Goldmark vorsieht, angenommen haben, haben gestern die Organisationsvertreter der Buchdrucker einstimmig den Spruch abgelehnt. Sie beharren auf ihrer Forderung eines Spitzenwochenlohnes von 35 Goldmark. Die Arbeitgeber werden nunmehr, wie die Blätter melden, die Verbindlichkeitserklärung dieses Schiedsspruches beantragen. Es werden weitere Verhandlungen notwendig sein. Der sofortige Ausbruch eines Kampfes im Berliner Buchdruckgewerbe ist daher nicht zu befürchten.

15 Prozent Lohnzuschlag für die Eisenbahner vorgesehen.

Berlin, 4. April. Wie die Blätter zu den gestrigen Verhandlungen des Reichsverkehrsministeriums mit den Vertretern der Spitzenorganisationen über die Regelung des Lohnes der Eisenbahnarbeiter noch mitteilen, wurde eine Lohnzulage von durchschnittlich 15 Prozent vereinbart. Außerdem erklärten sich die Parteien mit verschiedenen Aenderungen an einigen sozialen Bestimmungen des Tarifvertrages einverstanden. Die Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung des Reichskabinetts.

Der Frank geht wieder zurück.

Berlin, 4. April. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers ist gestern an der Pariser Börse ein neuer Frankenrückgang eingetreten. Der Kurs für 1 Pfund Sterling der am Vormittag 71,90 lautete, ist bis 3 Uhr nachmittags auf 74,70 gestiegen. Zurückgeführt wird diese neue Frankenbaisse auf den Wochenbericht der Bank von Frankreich, der eine Vermehrung des Banknotenumlaufes in der vergangenen Woche um rund 284 Millionen aufweist. Auch an der Neuyorker Börse ist gestern der Franken zurückgegangen.

Beschlüsse des französischen Senats.

Paris, 3. April. Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten nahm einstimmig den Bericht des Abgeordneten Castellaneau an, der für die Ratifizierung des Lausanner Vertrages eintritt. Der Senat stimmte außerdem der von der Kammer angenommenen Herabsetzung der Abgeordnetenzahl von 629 auf 594 zu.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Judica, 6. 4.: 9 Predigtg.: H.; 11 Kinderg. B: L.; ½2 Prüf. d. Konf. d. 2. Bez.: Oe. ½3 Taufg.: Oe. 5 im Pfarrhause Teeabend des Christl. Verein junger Männer. 7 Jungfr.-V. Dienstag: Kirchenchor 8 Uhr in der Aula der 1. Bürgerschule. Mittwoch: 8 in der Kirche Passionsgottesd., anschl. Abendmahl: Oe. Donnerstag: 8 Frauenabend im Pfarrhause. Vortrag von Frl. Elisabeth Oertel. Sonnabend: Nachm 2 Uhr Sitzprobe der Konfirmanden des Pfr. Leßmüller, 4 Uhr der des Pfr. Oertel, 5 Uhr der des Pfr. Herzog in der Kirche.

Friedenskirche.

Sonnabend, den 5. April. 8 Uhr: Kirchenmusikalische Abendfeier. Eintritt 60 bez. 30 Pfg. Sonntag Judica: 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Konfirmandenprüfung. Mittwoch, 8 Uhr: Passionsstunde. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Kapelle Schwebera. Str. 71).

9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr abds. Gottesdienst. Mittwoch abds. 8 Uhr Evangelisation. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesd., vorm. 10½ Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pred. Meyer.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Das öffentliche Anschlagwesen (Plakatwesen) in der Stadt Aue wird ab 1. April 1924 von der Stadtverwaltung selbst besorgt. Alle anzubringenden Anschläge sind deshalb im Stadthause — Zimmer 18 — gegen Entrichtung der Miet- und Anschlaggebühren abzugeben.

Hierbei weisen wir erneut darauf hin, daß die Anbringung von Anschlägen aller Art an den öffentlichen Anschlagstellen nur mit Genehmigung der unterzeichneten Stelle gestattet ist und daß außerhalb der öffentlichen Anschlagstellen ohne polizeiliche Erlaubnis Anschläge an öffentlichen Stellen überhaupt nicht angebracht werden dürfen.

Aue, den 4. April 1924. Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Städtische Gewerbeschule Aue.

Ausstellung von Schülerarbeiten.

Sonnabend, den 5. 4., Sonntag, den 6. 4. und Montag, den 7. 4. 1924. Geöffnet täglich von 8—12 und 2—5 Uhr. Hierzu ladet die Eltern und Lehrherren der Schüler, die Behörden und alle Freunde der Anstalt im Namen der Lehrerschaft ergebenst ein Bang, Direktor.

Husten Sie?

so kaufen Sie die millionenfach bewährten Kröger-Katarrh Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes nehmen. Ueberall zu haben, wo die Reklame im Fenster.